

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**

Betreff: Einrichtung einer Hermann Hesse Gedenkstätte

Bezug: Vorlage 90/2010, Hermann Hesse Museum; Mündliche Mitteilung 07.10.2010

Anlagen:

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat stimmt vorbehaltlich der Sicherstellung der Finanzierung dem Erwerb einer Teilfläche der Langen Gasse 2 und deren Nutzung als Hermann-Hesse-Museum zu. Die Verwaltung wird beauftragt, in den Entwurf des Haushaltsplans 2011 als städtischen Anteil 50.000 € einzustellen.

Finanzielle Auswirkungen		Jahr: 2011	Folgej.:
Investitionskosten:	€	€	€
bei HHStelle veranschlagt:			
2.8800.9320.000-0101	240.000	240.000	
2.8800.3680.000-0101	190.000	190.000	
Aufwand einmalig	50.000	50.000	

Ziel:

Erteilung des Auftrages an die Stadtverwaltung, Drittmittel in Höhe von 190.000 € einzuwerben um mit dem städtischen Anteil von 50.000 € das Objekt Lange Gasse 2 /1. Stock (Antiquariat Heckenhauer) zu kaufen. Dort soll ein Musée Sentimentale eingerichtet werden, um die historische Bedeutung des Ortes durch den Aufenthalt Hermann Hesses als Lehrling und der Buchhändlertradition in Tübingen Rechnung zu tragen. Der Betrieb der Gedenkstätte soll durch Kooperation mit unterschiedlichen Initiativen und dem Fachbereich Kultur ohne neue Personalstellen realisiert werden.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Der Dichter Hermann Hesse, Nobelpreisträger und meistgelesener deutschsprachiger Autor des 20. Jahrhunderts, verbrachte prägende Jahre in Tübingen. Im Oktober 1895 kam er als Buchhändlerlehrling in die Buchhandlung Heckenhauer am Holzmarkt. „Erinnerungen an Tübingen sind mir immer willkommen“ meinte er später einmal und die Zeit in der Universitätsstadt gilt heute als entscheidend für Hesses schriftstellerische Entwicklung und die Identitätsfindung des jungen Mannes.

Das Haus Lange Gasse 2, dessen über 185 Jahre altes Antiquariat über den Holzmarkt zu erreichen ist, liegt mitten in der Tübinger Altstadt. Das 500-Jahre alte Haus ist ein eingetragenes Kulturdenkmal, das seit fast genauso langer Zeit mit Buch-Kultur und Literatur in Verbindung gebracht werden kann. Bereits 1596 richtete Erhard Cellius, Professor für lateinische Sprache und Dichtkunst, eine Druckwerkstatt im Haus ein. Im Zeitraum von 1600 bis 1625 erschienen bei Cellius 339 Druckwerke, zwei Drittel der gesamten Tübinger Buchproduktion dieser Zeit. 1823 eröffnet Johann Immanuel Heckenhauer ein Antiquariat im Haus, das bis heute besteht.

Zwei bedeutende Literaten haben in den Räumen des Antiquariats, das in einigen Teilen seit 1880 nicht verändert wurde, ihre Buchhändler-Lehre absolviert: der Nobelpreisträger Hermann Hesse und der Schriftsteller und Gründer der Stuttgarter Zeitung, Josef Eberle aus Rottenburg. Das Einzigartige an den Räumlichkeiten ist, dass sie bis heute die Atmosphäre dieser Zeit wiedergeben und sich in fast unverändertem Zustand befinden. Die besonderen Attraktionen sind das über 150 Jahre alte Bücherlager und die genauso alte Wendeltreppe, die denkmalgeschützt ist. Der Besucher findet sich in Hesses Original-Arbeitsräumen wieder, die auch bei einem Erwerb durch die Stadt in diesem Zustand belassen werden sollen.

Sowohl der Inhaber des Antiquariats Heckenhauer, Herr Sonnewald, als auch der zukünftige Bauträger, die pro casa GmbH aus Esslingen sind an die Stadt heran getreten, um den Kauf einer Teilfläche im 1. Obergeschoss anzubieten. Der Bauträger hat in Abstimmung mit dem Fachbereich Gebäudewirtschaft zugesichert, die Räumlichkeiten im Fall eines Erwerbs durch die Stadt in dem Zustand zu belassen bzw. wieder herzurichten, in dem sie sich derzeit befinden. Auf dieser Grundlage hat die pro casa GmbH der Stadt ein Kaufangebot vorgelegt.

Da Tübingen über eine lange literarische Tradition verfügt, sehr viele Menschen den Weg nach Tübingen finden und das Antiquariat bereits jetzt schon durch die Verbindung mit Hermann Hesse als ein Musée Sentimentale - (Der Begriff **Musée Sentimentale** geht auf ein Ausstellungskonzept zurück, das seit den 1970er Jahren die Gestaltung von Ausstellungen mit historischem Bezug revolutionierte. Nicht mehr nur historisch bedeutende Ausstellungsstücke werden ausgestellt, sondern insbesondere Alltagsgegenstände oder persönliche Erinnerungsstücke, die einen Bezug zum Thema haben. Somit wird die Geschichte für die Besucher besser nachvollziehbar und erlebbar. Der Begriff wird für Ausstellungen, die dieses Konzept verfolgen, benutzt.) - aufsuchen, wäre dieser Ort in seiner historischen Anschaulichkeit von unschätzbarem Wert, vor allem da dieser im Gegensatz zum Hölderlinturm über die Original-Einrichtung verfügt. Die Firma Heckenhauer würde die bisherige Hesse-Ausstellung stiften. In Kooperation mit anderen Hesse-Museen bzw. Gedenkstätten wie Calw und Gaienhofen, könnten gegebenenfalls Wechselausstellungen stattfinden.

Die Gedenkstätte könnte in Stadtführungen insbesondere für Jugendliche miteinbezogen werden und Station des Literarischen Radweges und eines geplanten „Literaturpfades“ sein. Der literarische Stadtrundgang würde den Besucher zu den Dichtershäusern und anderen literarischen Orten Tübingens wie dem Stift, der Bourse oder dem Cotta-Haus führen. Mit diesem Museum würde der für die Region wich-

tige Tourismus und die Bedeutung der Stadt Tübingen als Literatur- und Wissenschaftsstandort gestärkt werden. Um die Räumlichkeiten der Öffentlichkeit zugänglich zu halten und zu beleben, könnte dort ein Literaturbüro eingerichtet werden, das die literarischen Aktivitäten der Stadt bündelt. Vor allem könnte die Gedenkstätte ein Ort für Initiativen werden, die Kinder- und Jugendförderung im Bereich Literatur betreiben.

2. Sachstand

Das Haus ist sanierungs- und renovierungsbedürftig. Der Eigentümer hat das Gebäude hierzu im April 2010 an einen Bauträger verkauft

Die geplante Gedenkstätten-Fläche im ersten Stock könnte vom Bauträger pro casa, Esslingen, als Ganzes in saniertem Zustand gekauft werden. Der Finanzierungsbedarf beträgt für Kauf und Ausbau, Zwischenlagerung und Wiedereinbau der Originalausstattung etwa 240.000 Euro für die Gedenkstätte mit einer Fläche von 65qm. Die restliche Fläche im 1. Obergeschoss von circa 25qm würde das Antiquariat Heckenhauer vom Bauträger erwerben und könnte dort dann räumlich abgetrennt und unabhängig von der Gedenkstätte seine über 185jährige Tradition fortsetzen. Andernfalls würde das traditionsreiche Antiquariat hier seinen Sitz aufgeben und umziehen müssen.

Das Antiquariat wird bis zum 15.12. geräumt und die historischen Möbel und Regale eingelagert. Die Stadtverwaltung hält im Vorfeld fotografisch die Einrichtung fest, um entsprechend dem Original das Einräumen nach einer nach denkmalpflegerischen Richtlinien durchgeführten Renovierung zu gewährleisten.

Da es sich um ein eingetragenes Kulturdenkmal handelt, werden erhöhte steuerliche Abschreibungen auf die Sanierungsaufwendungen für den Bauträger anerkannt.

Wenn die Räumlichkeiten in städtischen Besitz überführt werden könnten, wird auch die Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg / Deutsches Literaturarchiv Marbach, das Projekt finanziell und inhaltlich unterstützen. Weiterhin wurde von der Stiftung Denkmalschutz in Aussicht gestellt, dass sie sich mit 25-30% der Gesamtkosten beteiligt, wenn die Stadtverwaltung die restlichen Mittel akquiriert bzw. zur Verfügung stellt.

Eine Anfrage an die Udo-Lindenberg-Stiftung wurde gestellt so wie Kontakt zu möglichen lokalen Sponsoren aufgenommen. Ein mögliches Engagement wird jeweils noch geprüft.

Der Betrieb der Gedenkstätte soll über den Fachbereich Kultur organisiert werden. Hierfür wird auch eine Kooperation mit verschiedenen Initiativen angestrebt, die sich in der Gedenkstätte einen gemeinsamen Arbeitsplatz einrichten können. Der Fachbereich Kultur will zu diesem Zweck keine neue Personalstelle schaffen. Die Betriebsfläche selbst wird aufgrund der geringen Quadratmeterzahl minimal Kosten für Strom und Heizung verursachen.

Mit dem Bauträger wurde vereinbart, dass die Stadt bis Ende März 2011 eine Entscheidung herbeiführt, ob Sie die Räumlichkeiten erwerben wird. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass der Gemeinderat seine grundsätzliche Zustimmung zum Erwerb der Flächen und die Nutzung als Museum, wenn die Finanzierung darstellbar ist, zum jetzigen Zeitpunkt erteilen soll. Die endgültige Entscheidung über den Erwerb der Flächen trifft der Gemeinderat voraussichtlich im März kommenden Jahres.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Universitätsstadt stellt 50.000 € für den Erwerb Lange Gasse 2/1. Stock und die Kosten für den Möbelerücktransport in die Räumlichkeiten zur Verfügung und sichert damit durch die Setzung eines politischen Signals den Grundstock für die Einwerbung weiterer Mittel und somit für ein eindruckliches Kulturdenkmal in der historischen Altstadt.

4. Lösungsvarianten

- a) Vorschlag der Verwaltung
- b) Die Universitätsstadt unterlässt jegliches Engagement, das Objekt Lange Gasse 2/1. Stock wird zu einer Eigentumswohnung.

5. Finanzielle Auswirkungen

Der Erwerb des Grundstücksteils wird im Haushaltsplan 2011 wie folgt vorgenommen: Die Haushaltsstelle 2.8800.9320.000-0101 „Grundstückserwerb“ wird um 240.000 € aufgestockt. Auf der Einnahmenseite wird ein Haushaltsansatz mit der Bezeichnung „Spenden für Hermann-Hesse-Haus“ von 190.000 € gebildet. Der Ausgabeansatz wird mit folgendem Haushaltsvermerk versehen: Freigabe der Ausgabemittel von 240.000 € nach Eingang der Spenden in Höhe von 190.000 €.

Der Ausschuss für Kultur, Gleichstellung und Integration wird regelmäßig über den aktuellen Sachstand informiert.